



SimoBIT news

Aktuelles rund um das Förderprogramm SimoBIT

Innovationspolitik, Informationsgesellschaft, Telekommunikation



Inhalt

SimoBIT-Workshop

Elektronische Signatur

► Seite 2

VitaBit: Mobile Client

Neue Wege im ambulanten
Pflegedienst

► Seite 3

SiWear: Sichere Wearable-Systems

Kommissionierung, Diagnose,
Wartung und Reparatur

► Seite 3

SimoBIT Experten

Interview mit
Dr. Karl-Heinz Neumann

► Seite 4

SimoBIT Kalender

Veranstaltungsübersicht

► Seite 4

Impressum

► Seite 4

Deutschland bei Mobile Business-Solutions vor dem Durchbruch

Valide Marktdaten zur Verbreitung und Anwendung von Mobile Business-Solutions sind in Deutschland bislang kaum verfügbar. Und das obwohl Anbieter- und Anwenderunternehmen oft dringend Daten für die Entwicklung und Absicherung ihrer Angebotsstrategien und Investitionen benötigen. Um diese Lücke zu schließen führte WIK-Consult im Rahmen der SimoBIT-Begleitforschung von Juni bis September 2009 zusammen mit dem Marktforschungsinstitut INFO GmbH eine repräsentative Befragung von über 1.200 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) durch.

Die Untersuchung zeigt, dass heute bereits mehr als ein Drittel aller KMU in Deutschland mobilen E-Mail-Zugriff sowie das mobile Internet nutzen. Praktisch alle KMU besitzen einen Internetzugang und fast 70% haben eine Homepage. Auch die Verbreitung des Mobilfunks ist hoch: KMU besitzen mit 14,3 Mio. SIM-Karten rund 13% aller Mobilfunkanschlüsse in Deutschland, welche ausschließlich für Unternehmenszwecke

eingesetzt werden. Komplexere Anwendungen, die eine aufwändige Integration von Mobile Business in die betrieblichen Prozesse erfordern, sind allerdings immer noch eher die Ausnahme und finden sich kaum in kleinen Betrieben, sondern überwiegend in den mittleren Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern. Vorreiterrollen übernehmen unter anderem technische und wissenschaftliche Dienstleister, Freiberufler, das Bau- und Wohnungswesen, der Handel und die Gesundheitsbranche.

Die Mobilität der Belegschaften ist branchenübergreifend ein integraler Erfolgsfaktor und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Differenzierung der Unternehmen im internationalen Wettbewerb. Mittlerweile haben weit über 8 Millionen Menschen einen (zumindest teilweise) mobilen Arbeitsplatz.

Bei der Frage nach dem Mehrwert von mobilen Geschäftsanwendungen stehen die Erhöhung der Flexibilität bei

Fortsetzung auf Seite 2

78% der KMU, die Verbesserung der Informationsqualität (74%) und des Kundenservice (73%) sowie die Effizienzsteigerung (65%) im Vordergrund. Es wird deutlich, dass mobile Geschäftsanwendungen insbesondere bei der Gestaltung der Schnittstelle mit den Kunden in ganz entscheidender Weise zu einer Prozessverbesserung führen.

Die Bedeutung mobiler IKT-Lösungen wird für die meisten Unternehmen in den nächsten Jahren noch zunehmen: Fast 70% gehen von einem verstärkten Einsatz von Mobile Business-Solutions aus. Dies bedeutet, dass bei rund 2,5 Mio. KMU ein latenter Innovationsbedarf gesehen wird und mehr als die Hälfte der KMU über eine Ausweitung der Nutzung nachdenkt. Überraschend ist das hohe Einsparpotenzial bei den Kosten: Bei

38% der Unternehmen, die bereits komplexere mobile Lösungen einsetzen, werden hierdurch Kosteneinsparungen im operativen Geschäft von bis zu 20% möglich.

Bei der Implementierung von Mobile Business Solutions sehen sich KMU vor großen Herausforderungen. Möglicherweise bedingt durch die aktuelle Wirtschaftskrise sehen rund ein Drittel aller KMU in den Anschaffungs-, Einführungs- und Administrationskosten große Herausforderungen. Auch dauert die Implementierung entsprechender Lösungen in der Regel länger als geplant. IT-Sicherheitsbedenken (Sicherung der Vertraulichkeit, der Integrität und der Verfügbarkeit) geben immerhin ein Viertel aller befragten KMU als Hindernis für den Gebrauch mobiler Geschäfts-

anwendungen an. Es zeigt sich hieran, dass das Förderprogramm SimoBIT einen wesentlichen Beitrag leistet, um das Bewusstsein für die mit mobilen Geschäftsanwendungen verbundenen Herausforderungen und Chancen gerade auch im Bereich IT-Sicherheit zu erhöhen.

Insgesamt zeigt sich, dass Mobile Business-Solutions einen wichtigen Impuls zur Stärkung der Standortqualität und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher KMU leisten können. Die Erhebung macht deutlich, dass die Investitionsbereitschaft zur Realisierung mobiler Geschäftsanwendungen hoch ist und in den nächsten zwei Jahren deutlich an Dynamik gewinnen wird.

Dr. Franz Büllingen
Leiter der SimoBIT-Begleitforschung

SimoBIT-Workshop Elektronische Signatur

Beim SimoBIT-Workshop „Elektronische Signatur“ in Stuttgart stellten am 2. Oktober Förderprojekte den aktuellen Stand ihrer Authentifizierungslösungen einer breiten Fachöffentlichkeit vor. Neben den Vertretern des Projekts Maremba demonstrierte das Projekt VitaBIT die Anforderungen an die IT-Sicherheit der mobilen Anwendungen und die damit verbundenen Herausforderungen an sichere und einfach zu handhabende Lösungen für das Unterschreiben in einer digitalen Umgebung.

Unterstützt vom etz Stuttgart hatte die SimoBIT-Begleitforschung die Projektverbünde und interessierte Fachleute eingeladen, neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der Sicherstellung von Integrität und Authentifizierung in mobilen Geschäftsfeldern zu diskutieren. Auf großes Interesse stieß der Vortrag von Andreas Reisen, Bundesministerium des Innern, der über technische und juristische Entwicklungen auf dem Gebiet des elektronischen Personalausweises im Scheckkartenformat berichtete. Das ab November 2010 erhältliche Ausweisdokument mit einem elektronischen



Beim Workshop „Elektronische Signatur“ wurden neue Authentifizierungslösungen vorgestellt.

Identitätsnachweis sowie der Möglichkeit, ein Zertifikat für eine qualifizierte elektronische Signatur zu integrieren, ist eine wichtige Säule der eCard-Strategie des Bundes. Ein weiteres bedeutendes Projekt in diesem Rahmen ist das ELENA-Verfahren, das eine verpflichtende Anwendung für die qualifizierte elektronische Signatur schaffen und damit diese in die Fläche bringen wird, ergänzte Stefanie Fröhling vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in ihrem Redebeitrag. Uwe Bendisch vom Fraunhofer Competence Center PKI berichtete über die Herausforderungen an die Benutzerfreundlichkeit bei der Einführung einer Signaturlösung für die rund 15.000 Mitarbeiter bei Fraunhofer.

Die technische Lösung des Deutschen Sparkassenverlages S-Trust stellte

Jochen Knaab vor. Prinzipiell sind heute etwa 45 Mio. Bank-Chipkarten für die elektronische Signatur einsetzbar. Zurzeit mangelt es aber noch an Anwendungen. Die Existenz des „Henne-Ei-Problems“ unterstrich auch Frank Schulz (eviatec), der technische Lösungen beim elektronischen Rechnungsversand und bei der digitalen Signatur vorstellte.

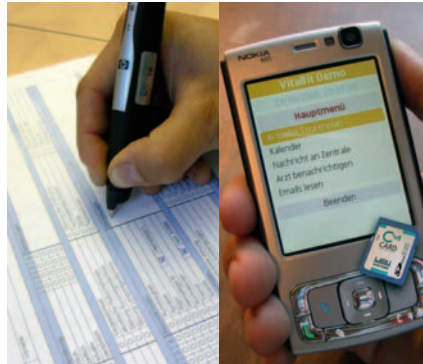
Die SimoBIT-Projekte würden bei der Entwicklung von Lösungen für die elektronische Unterschrift und beim Erreichen einer kritischen Masse eine wichtige Vorreiterfunktion übernehmen, fasste Dr. Franz Büllingen, Leiter der Begleitforschung und Moderator der Veranstaltung, die Ergebnisse zusammen. Die Möglichkeit zur sicheren Authentifizierung und elektronischen Unterschrift werde die Entwicklung im Umfeld mobiler Geschäftsprozesse als Enabler erheblich vorantreiben. Viele KMU benötigten hierzu Unterstützung, etwa in Form von Schulungen, wie sie beim etz vorbildlich entwickelt würden.

Annette Hillebrand,
SimoBIT-Begleitforschung

VitaBit: Mobile Client Neue Wege im ambulanten Pflegedienst

Ein weiteres SimoBIT-Förderprojekt hat einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die Informationsplattform und die mobilen Endgeräte von VitaBIT befinden sich in der technischen Testphase und werden Anfang 2010 in der Praxis getestet. Die mobile IT-Lösung sorgt für die reibungslose Kommunikation im ambulanten Pflegedienst. Aufgrund der steigenden Zahl der Pflegefälle sind die Pflegedienste mittlerweile stark überlastet. Die Dokumentation der Pflegeleistungen erfolgt meist sehr zeitaufwendig per Hand. Deshalb schleichen sich – besonders unter Zeitdruck – oftmals Fehler ein.

VitaBIT entwickelt die Lösung: Eine offene Plattform, auf der alle notwendigen Patienteninformationen zentral gesammelt werden und die allen Beteiligten im Pflegenetzwerk – wie der Pflegedienstleitung, den mobilen Pflegekräften oder dem Hausarzt – ortsunabhängig bereit steht. Mittels mobiler Endgeräte können alle Beteiligten zu jeder Zeit und an jedem Ort auf die Patienten-



Die mobile Anwendung von VitaBIT sorgt für eine reibungslose Kommunikation im ambulanten Pflegedienst und ersetzt die zeitaufwendige und fehleranfällige Dokumentation per Hand.

information zugreifen und damit die Kommunikationsprozesse im Pflegedienst optimieren. VitaBIT wurde ursprünglich für den mobilen Pflegedienst entwickelt. Inzwischen zeigen aber auch stationäre Pflegedienste Interesse an einer modifizierten Version der Informationsplattform.

Die Konsortialpartner von VitaBIT sehen im Pflegebereich zukünftig ein breites Einsatzfeld für mobile IT-An-

wendungen. „Die Möglichkeiten von Informations- und Kommunikationstechnologien sind in der ambulanten Pflege bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Zudem erfordert der qualitative und quantitative Pflegenotstand neue Strategien“, sagt Oliver Winzenried, Projektleiter von VitaBIT. Gerade bei der Entwicklung von IKT-Lösungen für den Pflegedienst gilt es zu berücksichtigen, dass Pflegedienste selten eine eigene IT-Abteilung bzw. einen IT-Spezialisten im Haus haben. „Oft übernehmen die kaufmännische Leitung oder technisch interessierte Mitarbeiter diese Aufgabe. Mobile IKT-Lösungen müssen wartungsarm und problemlos integrierbar sein. In der Integrationsphase ist es wichtig das Personal durch Schulungen zu begleiten“, sagt Winzenried.

Bereits Anfang 2010 soll der Prototyp der Plattform in der Sozial- und Diakoniestation Weinstadt eingesetzt werden. Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Förderprojekts zu finden: www.vitabit.org.

SiWear: Sichere Wearable-Systeme Kommissionierung, Diagnose, Wartung und Reparatur

Das Förderprojekt SiWear befindet sich in seiner spannendsten Projektphase. „Momentan werden die Benutzerstudien mit unseren eigentlichen Anwendern in der realen Arbeitsumgebung vor Ort bei unserem Projektpartner Daimler AG in Mannheim gemacht“, sagt Dr. Jörg Rett, Projektleiter von SiWear. Das Förderprojekt SiWear macht den Einsatz mobiler Wearable-Systeme in produzierenden Unternehmen und im nachgelagerten After-Sales-Bereich möglich. Zwei Anwendungsfelder stehen im Mittelpunkt der Entwicklung: Die Kommissionierung sowie die Diagnose, Wartung und Reparatur industrieller Güter. In den vergangenen Monaten wurden bereits mehrere Benutzerstudien in den Forschungslabors des mrc in Bremen

und der SAP AG in Darmstadt durchgeführt. Hierbei wurden wertvolle Erkenntnisse in Bezug auf die Benutzbarkeit, die Steigerung der Arbeitsleistung und die Verbesserung der Qualität gewonnen.

Mobile Computer, die in den Händen gehalten werden, sind in einigen Unternehmen beispielsweise in der Luftfahrtindustrie schon heute im Einsatz. Die am Körper getragene („wearable“) Technologie ist mit Ausnahme von rein audio-basierten Systemen in der Kommissionierung bisher nur in Forschungsprojekten wie z. B. wearIT@work zu finden. Mit SiWear sollen weitere industrielle Einsatzbereiche erschlossen werden. Das Spektrum der Branchen, für die auf der Wearable Technologie basieren-

de Lösungen angedacht werden, ist extrem breit. Im Transportwesen, im Gesundheitswesen, in der Fertigung und im Bauwesen, im Handel und in der Logistik und schließlich im Öffentlichen Dienst existieren Problemstellungen die mit der Wearable Technologie besser lösbar sind. „Die mobilen IT-Anwendungen für Unternehmen werden den nächsten Schritt in der Evolution der Informationsgesellschaft anstoßen. Im Umfeld von intelligenten Objekten und Umgebungen werden dem Benutzer nur diejenigen Informationen angeboten, die er am jeweiligen Ort zur jeweiligen Zeit benötigt“, sagt Dr. Jörg Rett, Projektleiter von SiWear. Weitere Informationen unter: www.siwear.de

Interview mit Dr. Karl-Heinz Neumann

Auf dem SimoBIT-Jahreskongress 2009 werden die ersten Ergebnisse einer Standortanalyse zu Stand und Verbreitung mobiler Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Deutschland vorgestellt. Im Gespräch äußert sich Dr. Karl-Heinz Neumann, Geschäftsführer von WIK-Consult und Projektdirektor der SimoBIT Begleitforschung, zu den Hintergründen der neuen SimoBIT-Studie und der Entwicklung des Marktes für Mobile Business-Solutions in Deutschland.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Studie?

Die Untersuchung zeigt, dass die „Mobilität“ von Geschäftsprozessen gerade für kleine und mittlere Unternehmen – sogenannte KMU – bereits heute ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist und in den nächsten zwei Jahren noch bedeutender wird. Mobilfunkanschlüsse und auch andere Anwendungen für den Massenmarkt wie mobiles Internet oder mobile E-Mail sind schon weit verbreitet. Mehr als zwei Drittel der mittelgroßen Unternehmen nutzen diese bereits. Nachholbedarf gibt es bei den Unternehmen vor allem bei multimedialen Endgeräten, leistungsfähigen 3-G-Mobilfunktechnologien und auch komplexeren mobilen

Geschäftsanwendungen. Dazu zählen beispielsweise der mobile Datenzugriff für den Kundenservice, die Auftragsabwicklung oder die Angebotsbearbeitung im Vertrieb.

Welchen Mehrwert sehen Anwender in der Nutzung mobiler IKT-Dienste?

Der Einsatz mobiler IKT-Lösungen wird überwiegend positiv bewertet und es werden erhebliche Mehrwerte generiert. Die Untersuchung zeigt einerseits qualitative Verbesserungen beispielsweise bei der Flexibilität, der Servicequalität und der Kundenbetreuung oder der Optimierung interner Prozesse. Außerdem werden konkrete quantitative Effekte wie Kostensenkungen oder Umsatzsteigerungen erzielt. Die Studie zeigt, dass über die Hälfte der repräsentativ befragten KMU in den nächsten zwei Jahren erstmalige oder ergänzende Anschaffungen mobiler IKT-Lösungen planen.

Wie wurden die Daten erhoben, wer wurde befragt und wie repräsentativ sind die Ergebnisse?

Die Ergebnisse basieren auf einer umfangreichen und exklusiv für SimoBIT durchgeführten Telefonumfrage. Insgesamt wurden über 1.200 Unternehmen



Dr. Karl-Heinz Neumann, Geschäftsführer von WIK-Consult und Leiter der SimoBIT Begleitforschung, zu den Hintergründen der neuen SimoBIT-Studie

befragt. Interviewpartner waren dabei Mitglieder der Geschäftsleitung oder die Leiter von IT-Abteilungen. Die Studie ist repräsentativ für das Segment der KMU bis 250 Beschäftigte mit Blick auf Branchen und Unternehmensgrößen.

Haben Sie auch Erkenntnisse zur Markteinschätzung auf Seiten der Anbieter?

WIK-Consult führt aktuell eine Online-Erhebung der Anbieterseite mit Experteninterviews durch. Bei dieser Untersuchung interessieren uns besonders die Position der nationalen Anbieter, ihre Produktportfolios und ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Eine wichtige Rolle bei der Befragung spielt auch die Bedeutung der IT-Sicherheit für die Anbieter mobiler Geschäftsanwendungen. Die vollständigen Ergebnisse beider Studien werden auf einer Pressekonferenz Anfang 2010 in Berlin vorgestellt. Im Anschluss stehen sie auch zum kostenlosen Download unter www.simobit.de zur Verfügung.

SimoBIT Kalender

Regionale SimoBIT-Talks

- 2.12.2009 **Mobile IT-Anwendungen in der Gesundheitswirtschaft**, Rostock (VitaBIT, OPAL Health, Med-on-@ix)
- 21.01.2010 **IT-Sicherheit bei mobilen Anwendungen**, Karlsruhe (ModiFrame, M3V, VitaBIT)

SimoBIT-Arbeitsforen

- 22.10.2009 **IT-Sicherheit**, Bad Honnef
- 17.11.2009 **Geschäftsmodelle und Marktbarrieren**, Aachen
- 30.11.2009 **Akzeptanz – Soziale Gestaltung mobiler Arbeitswelten**, Stuttgart (geplant)

Weitere Veranstaltungen

- 5.–6.11.2009 **CRM-expo**, Nürnberg (Modiframe)
- 13.11.2009 **Anästhesiekongress**, Aachen (Med-on-@ix)
- 18.–21.11.2009 **Medica**, Düsseldorf (Med-on-@ix, VitaBIT)
- 25.–27.02.2010 **DINK 2010**, Wiesbaden (Med-on-@ix)
- 2.–6.03.2010 **CeBIT 2010**, Hannover

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit/IA8
10115 Berlin
E-Mail: info@bmwi.bund.de
www.bmwi.de

Redaktion

WIK-Consult GmbH
Rhöndorfer Str. 68, 53604 Bad Honnef
E-Mail: info@simobit.de
www.wik.org

Gestaltung

LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH
Lindwurmstraße 124, 80337 München
E-Mail: simobit@lhk.de
www.lhk.de

Bildnachweis

Fotolia (S.1), SimoBIT-Begleitforschung (S.2), VitaBIT (S.3), SimoBIT-Begleitforschung (S.4)



Weitere Informationen zu den Veranstaltungen, den Förderprojekten und SimoBIT finden Sie unter www.simobit.de